

)(2^r

Dem Edlen vnd Veltē Junck=
 herr Wallraff Zuckhmantel von Brū=
 mat / Sāßhafft zu Eckendorff ꝛc. Mei=
 nem Infonders großgünstigen furgeliebt=
 ten Junckhern.

EDler vnd Velter E. Veste
 feyen jederzeit mein bereitwillige
 vngesperte diēft jnfonders groß=
 günstiger furgeliebter Junckher
 bevohr/ E. V. tragen zweyfels ohn gut wiffens
 wie zu vnferer zeit nun vielerley Ehebüchlin/ so
 von der Eheleut schuldiger gebür handeln/ inn
 Truck feyen außkoñen: Welcher etliche gantz
 Theologifch / vnnd H. Gefchrifft gemäß / ge=
 schöpft find auß vnferer Chriftlichen Philofo=
 phia: etliche mittelmäßig/ geltelt zum theyl auß
 Göttlicher gefchrifft grund (deren sich die ware
 Gott ergebene Chriſten benügen) zū theyl auch
 Vernunftlichen eingenaturten Lehren erholt/
 mit welchē sich die Naturgefolgige kluge Hey=
 den beholffen.
 Wiewol nun folche Haußbüchlin famptlich /
 allen anderen / von deßgleichen gefchäftlauten=
 den Büchern / billich weren vorzuzihen/ als die
 zu vnterweifung der Eheverwantē/ nicht allein
 Natürliche/ vnd Menſchlichem gemüt anmüti=
 ge/ fondern auch vbernatürliche Himmlifche
 Mittel vnd lehren haben zu hülff gezogen vnd
 genommen.)(ij

)(2^v

Vorred.

So spürt man nicht desweniger in täglicher erfahrung/ das inn Menschlichen äußerlichen handeln / nichts die Leut also sehr bewege/ ermanne/ weise vnd lehre/ dann so man sie in ihre eygene Natur oder Anartung führet/ sie mit ihrem angeborenen vrtheil vnd verstandt vberzeuget vñ erschrecket / jhrē/ wie man gemeinlich spricht/ die Hånd im Sack ergreiffet / sie gleichsam mit jrer eygenen klug geachten vernunfft vnd wehr schlägt / vnd jhnen jhr Natürlich Liecht/ darmit sie sich felbs also sehr kützeln / vnter der Multer herfür ziehet / vnd dermassen vnter die Nasen hebet/ das sie / es sei jnē lieb oder leid/ sich felbs darvon erkenen/ vnd darob entweder erschamen vñ sich bessern / oder sich gantzlich aller sinn vñ vernunfft begeben vnd äußern/ ja verzweyffelter weiß aller Menschlichkeit abthun müssen.

Dieser Vrsach halben / zweyffelt mir nicht/ dz sonderlich dieses Philosophisch Naturgefcheides Ehezuchtbüchlin des angenehmer sein werde: dieweil es/ zu dem/ das es mit Natur gemäßen vnd Menschlicher vernunfft anmütigen lehren vmbgehet/ auch vber diß / die gegenwertige vernunfft genäme vnd Natur verständige Eheliche Vnterweisungen auff zwo sonderer luftige arten vnd manierē handelt vnd außführet: als nämlich Gefatzweiß / vnd Gleichnus weiß: deren das ein feiner kurtze halbē der gedächtnus wor bekommet/ das ander von wegen gemeiner ver=

)(3^r

Vorred.

verglichenen fachen dem verftandt wol dienet.
Auch wird es von deß wegen deß meher vnd
höher geachtet fein/ weil es von den fúrtreflich=
ften Meyftern herkommet.

Es hat aber folcher vö allerhand Sprach Trac=
tat etliche / vor 8. oder 9. jahren/ Weylandt der
Hochgelehrt/ mein groß góntiger vielgeliebter
H. Vetter/ D. Johann Fifchart G. Mentzer
Seliger / auß ermanung vieler fúrnemer Herrn
vnd freund/ bey welchem fein Vena vnd ftylus
deß Teutfchẽ vertierens in achtung kómen/ ne=
ben feiner weil/ fúr luft vnd vbung zuuerteutfchẽ
angefangen: vorhabens/ mit der zeit der gleichẽ
nützliche Philofophifche Opufcula viel mehr zu
vertolmetfchen: darmit mánniglichen zuuerfte=
hen zugeben/ das wir Teutfchen/ wa wir vns der
múh nicht verdrieffen lieffen / vnd vnferer Sprach/
wie wir billich auß liebe gegen dem Vatterland
thun folten / excolierten/ vnd alfo erlaublich zure=
den erfegten vnd erleutertẽ / gleich fo wol/ ja bef=
fer / als andere vnvollkómene / zufamen geflickte
gebettelte vnd gefpáttelte Sprachen / kónten die
herrliche Philofophifche Materias in vnferer vn=
vermengten/ reinen vnd fúr fich felbs befítãdi=
gen Mutter Sprach außbringen.

Demnach er aber folch werck anderer nótiger
gefchãfft halbẽ nicht vollfúren mógen / vnd aber
weylandt mein freúdlicher lieber Vatter feliger
gleichwol gefehen/ dzallbereit die gegenwertige

)(iij

)(3^v

Vorred.

Tractatus/ von Ehegefatzzen/ der Kinderzucht/
 vnd andern darzu dienlichen Materien derma=
 fen verteutschet waren/ dz sie vilen zu gefallen vñ
 nutz möchten gereichen/ hat er trewer meinung
 angehalten/ folche nicht zu vntertrucken/ od⁹ ge=
 ringächtlich hinzuwerffen/ fonder jine zugonnē /
 sie in Truck zufärtigen: vñ dafelb auß zwoë vr=
 fachē / erftlich hiedurch vilen anderē hochbegabtē
 perfonen (wo er es je nit felber auß allerley vnge=
 legenheit außfürē könnte) zu vertierüg löblichem
 werck/ dergleichē muth vñ anleitung zufchaffen:
 vñ nachfolgēds darmit māñigliches ftāds Ehe=
 leutē zu jrer vnterweifung vñ wolfart zudienen.
 Welches er dann/ erft ermeltem meinem lie=
 ben Vatter feligen / nit allein auß Schwāgerli=
 cher verwandfchafft/ fonder auch vonwegen der
 letften nun gedachten vrfach nit hat abfchlagen
 wollen: aber in der erften angezogenen vrfach
 etwas bedenckens gehabt: demnach fich heut al=
 lerley ernfthafftes difputieren vber dem Teut=
 fchen transferieren erhebet vnd begibet.
 Seiteinmal etliche nit vngefchickte Leut/ aber
 auff frembden Rum zuvil verneigte/ vnd darne=
 ben eygner Heimifcher Ehr vneifferige fich fin=
 den / welche alles Teutfches fchreibē vō den gut=
 en Sinnreichē Künften / fo etwan vō den Grie=
 chen vnd Latinern befchriben worden/ fchelten
 vnd außblodern: Fürgebend/ Daß man erftlich
 dardurch die Künft in ein Kleynachtung brin=
 ge/

)(4^r

Vorred.

ge/ vnd bey vielen årgernuß anrichte. Welchs eben eine beforgung ift / Wie jener Römifchen Gotts dienft Rümpling / fo kein Sprachwandelung der H. Schrift zulaffen / fürchtend/ man möcht diefelbige viler wunderthatē vñ Geheimnusredē halb nicht genug heilig / glaub vñ ehrwürdig halten / vnd damit zu manchen Ketzereien vrfach geben.

Welche vberwitzige fürforg doch / die heiligen Evangeliftē / fo mit Göttlicher klugheit erfüllet gewefen / nicht abgehalten hat / d3 fie nit d3 jenig / was felbs der Hiñlich Tolmetfch des Buches mitden fieben figeln / nämlich Chriftus / in Syriſcher ſprach auff Erden verkündet vnd geredt hat/ in der damals gemeinfen ſprach der Heyden/ nämlich Griechifcher folten beſchrieben vñ außgebreitet haben. Deßgleichen auch die Römer od⁹ Latier nit abgefchreckt / daß fie der Apoftel Griechifche Schriftē nit in jhre angeborne ſprach vberſetzten vnd gemein machten. So hat auch der Heyl. Hieronymus von wegen folcher fürwitziger gedancken vñ einred nicht vnterlaſſen / die gantz H. ſchrift in feiner Mutter ſprach der Dalmatifchen oder Sclauoniſchen außzubringen. Noch den Placonam / daß er das jenig / was er in Egypten hat Egyptifch verzeichnet gefunden / nicht Griechifch daheim feinen ſolt fort getragen haben. Noch den Ptolomeum Philadelph/ d3 er die Hebraifch Bibel in Griechifch/ ςc.

)(iij

)(4^v

Vorred.

Was dörrffen vns dañ dife Ichöne vnerbette=
 ne Fürfprechē frembder Wahr / vñ vernichtiger
 anhemifch gewachffener/ die genoñene vñ vn=
 gegebene årgernus fürwerffen? Sie wiffen ja
 felbs den vnterfcheid vnter årgernus geben vnd
 nemen. Die Weißheit/ fpricht Salomon/ ift ge=
 mein/ fie ruffet auff der Gallen vnd den fcheid=
 ftraffen / aber viel verftehen fie letz noch jrer Narr
 heit / vnd halten fie für ein Thõrin. Was kan da
 die gerechte Weißheit für ein Nãrrifche bofhaf=
 tige Seele / für vnreine finn/ für ein Leib d^o fún=
 dē vnterworffen/ vñ / wie Paulus fagt/ für men=
 fchen in ein verkerten finn gegeben? Sie haben
 wol all Hertzen/ aber nicht bechnittene hertzen:
 Sie haben all Oren/ aber nicht Oren zuhören:
 Es horens wol vil / aber verwarens nit all. Der=
 halben laffen fie wol den Reinē alles rein bleibē.
 Wañ jhnen fo fehr an der årgernus gelegen
 ift / waruñ lehren vnd lefen fie folche (wie fie fa=
 gen) gefårliche Künft in den Schulen / vnd legē
 fie den Kinderen vor vnnd auß? warumb lehret
 man die jugendt diefelbige Sprachen/ darin fie
 felbs befchribē find/ dz fie darnach diefelbige des
 freier in den Hauptfprachē lefen mögē? waruñ
 lehret mā fie die verzauberte Hechffebuchs Pan=
 doræ, darauß alle Teuffel ftübē follen/ auffthü?
 warumb weifet man den Armen Polydectem/
 wie er des Herculis vermachten Kõcher / darin
 die todtgiftliche Pfeyl fteckē/ foll auffprechen/
 welche

)(5^r

Vorred.

welche jm darnach zu seim verderbē in den Fuß
 fallen / vnd lehrt sie/ wie man spricht / in die äschē
 vnd den Ruß blasen / daß sie sich selbs darob plē=
 den vnd bemafen? Soll dann das gift mehr
 krafft haben / wañ man es Teutſch/ dañ so man
 es Lateinisch neñet? Soll ein Latinischer schul=
 sack wider das vergifften meh als ein Teutſcher
 vermögen? vnd an den alters gefandenen Per=
 sonen ehr vnd mehr wircken als an der Jugend?
 Aber es ligt jnen hieran nicht. Dan man weiß
 wol/ das König Cyrus nicht deßhalben die trü=
 ckene Knecht für dem Tisch hat vmbgaugelen
 vnd vnflätig sein lassen / dz daruñ auch die Gäſt
 zu solchen truncknen Vnflättern werden solten:
 vnd jener Maler pflegt mit daruñ feinen Lehr
 jungen ein vngefchickt häßlich gemål fürzufftellē
 vnd zu beschreibē/ dz sie es nachmachen/ sondern
 gântzlich meidē solten: So weiß zuvor ein jeder /
 dz er sich nicht vor dem Namen Judas/ sondern
 seines Heylands neygen vñ entdeckē solle. Söd^o
 viel mehr ligt es jhnē da / wie sie dann sich selber
 mercken lassen / das sie in verummung fremb=
 der sprach vñ red/ vor andern etwas mehr geach=
 tet seyen: dieweil sie frey sprechen/ was gemein
 wird schlechtlich/ dz werd gemeinlich verächt=
 lich. So hör ich wol / es ligt jhnē nur daran/ das
 der Einäugig vnter den blindē der König bleibe.
 Ist jnen dann jr eigen Ehr mehr angelegē / dann
 der gemein nutz? verplendet sie also der neid vnd

)(v

)(5^v

Vorred.

Ehrgeitz/ das da sie den Bronnen der Haupt=
 Sprachē besitzē / vnd auß der quell d⁹ Künffttrinckē /
 sie noch anderen die Bächlin darvō vergonnē?
 Wie sind sie so forchtam / daß sie beforgē / die
 Bächlin werdē jnē die quell entzihē/ od⁹ den bro=
 nen betrüben vnd schänden? so doch die bächlin
 auß der quell jre auffenthaltüg ziehen: Wie sint
 sie so blind / dz sie meinē / difes foll einē quellbron=
 nen od⁹ einē Fluß verächtlich machē / wañ er von
 vilē mag genossen/ vnd männiglich gemein vñ
 nutzlich werdē? Difer vergōft zeigt kein gelehrt/
 Kūft geschickt vñ Weißheit geneigt gemūth an.
 Kein wunder wer es/ das solchē vergonftigē/
 eygennutzigen/ vnnd vor Künft auffgeblasenen
 Kūden / die in Gottes gaben ftoltzieren / Gott der
 recht vrfprünglich Außspender der gaben/ jnen
 vnd andern zu eim wüder vnd exempel / jre quell
 die sie nicht gegraben / vnd gleichwol drauff tro=
 tzen/ erleygen vnd ertrocknen/ vnd in der bächlin
 eim eine quell angehē vnd entspringen liefe: wel=
 ches warlich/ wo sie also fortfarē mehr zubeforgē
 ift / als dz die Künft in Ländlicher Sprach soltē ver=
 ächtlich werden: In betrachtung/ dz man erfeh=
 ret / wie nur deßhalben fürnemlich die Künft in
 Griechischer vnd Latinischer Sprach auff vnser
 zeit sind verzeichnet gebliben: weil sie solche nie=
 mands in andern Sprachen / zu vertolmetfchen
 haben vergōnet/ noch darwid⁹ wie heut geschicht
 geschriben vnnd gescholten. Hingegen aber die
 Chal=

)(6^r

Vorred.

Chaldeer mit jhrer Magifchen Philofophiæ/ die
 Egypter mit jhrer Hieroglypfifchen/ die Juden
 mit der Cabalifchen / beinach vmb alle jhre herr=
 liche Bücher jrer Sprach delhalben fonderlich
 koñen/ dz fie jre Weißheit andern Volckern vñ
 Heyden zu Communicieren fich befcheidenlich
 machten. Ja zu vnferer zeit/ erfährt man gleichẽ
 auch in Jtalien / das dife den Hebraifchẽ/ Grie=
 chifchen vnd Lateinifchẽ ſprachen von tag zu tag
 in abgäg koñen / zur ſtraff dz die meiften vñ für=
 trefflichſten des Lands / ſo hefftig darwid⁹ gewe=
 ſen / vnd noch zũ theil feind/ dz wañ die Göttliche
 vnd künftliche ſchriſſten in Ländliche od⁹ andere
 Sprachẽ vnterſtehet zu wechſſelen. Welches ſie
 doch nit wenden noch hindern mögen/ das es nit
 feinen fortgang gewonnen hette: Dañ wer will
 die Leut alfo bezaubern/ dz fie jrer Muttermilch
 vergeſſen müſſen/ vnd ſich lieber ein frëbde ſtiñ /
 als jre angeborne ſprach lobtẽ vnd bewegẽ liefen.
 Jch möcht aber wol von difen frëbdgenatur=
 ten Landſprach ſchewẽ Witzling verneihen/ ob
 ſie auch ſagten/ dz die Römer / oder Latiner / da=
 mals / als ſie die Philofophi vñ allerlei künſt auß
 d⁹ Griechifchen ſprach / darin ſie allein beſchribẽ
 ftunden/ in die Latinifche zogen / vnd allen jhren
 Sprach verwandten gemein machten/ darumb
 dieſelbige künſt verächtlich gemacht hettẽ? Sa=
 gen ſie es / ſo ſind ſie erſtlich wider ſich ſelber: an=
 geſchen/ dz ſie darumb ſo hoch vnd herrlichs/ wie
 billich /

)(6^v

Vorred.

billich/ von dem Beredtfen Römer Cicerone halten vnd rühmen/ dieweil er zum erften alle geschicklichkeit vnd Weißheit der Griechen / auß jrer Sprach in die Latinifch veretzt vnd verwēdet hat. Demnach fo widerweiset sie die erfahrung/ dz die Lehrgefchicklichkeit vñ Künfft nie zu keiner zeit in mehr achtung vnd plūh gestanden find / als da sich allerley gefchwinde gut geartete Köpff vnd hohe Leut vnter den Römern bemüheten/ mit den Griechen gleichfam vmb die wett von den tieffinnigften Künfftē zufchreibē. Deßgleichen fol sie erwegen dz Exempel der Griechē / welche man vnter den Künfftē für keine fchmach rechneten/ dz andere Nationen ob jhrem Kunftbroñen Waffer holeten / vnd wañ schon die gätz Welt Philofophierte: Aber difes hettē sie für eine verachtung gehaltē/ wañ andere Völcker sie in erfarnus der Künfft vbertroffen hette. Sagē sie es nit / was dörffen sie sich dañ also grob an jhrem Vatterland vergessen/ welchs heutigs tags fo hoch begabt / vnd an klugem verftand vñ künfftlicher erfindung allen andern Nationē vorzihet/ ja mit dem glantz der ewigen Warheit vñ Hiñlifcher Weißheit erleuchtet ift / dz sie es für tōlpifcher / vngefchickter / wilder/ Barbarifcher vnd vnmenfchlicher/ als die Rōmifche vñ Latinifche Heyden fchätzen. Sie folten bedencken / dz sie nit allein in jrer frembden Sprach dz Liecht der welt weren / vnd die jhenigen jhre Landsleut/ welche
vor

)(7^r

Vorred.

vor vnd noch der zeit/ auß lieb zu den Weißheit
 gegründetē künftē / so vil müh auff erlehernus der
 drey hauptſprachen gewendet haben vñ wendē/
 gewiſſich nit folche kunft inn jhrer gewonlichen
 ſprach / wan ſie / die darin begriffē fehē verſchmä
 hen würden: Vnd ob ſchon viel / ſo der Grund=
 ſprachen erfahren / der vertolmetſchung nit be=
 dörfftig/ werd es ſie anderen der ſprachen vner=
 fahrner halben frewen vnd ergetzen. Ja es auch
 jrer zier/ die mā jr anthū wil gedēckē zu beraubē.
 Seiteinmal kein gröſſer zierd dem Vatter=
 land mag widerfahren/ dan ſo man ſeine ſprach
 vbet/ ſchmucket/ herfür mutzet / auffnet vnd exco=
 lieret. Wie folches der in Kriegen vnd wolreden=
 heit erfahren Held Cæſar bezeuget / mit dem/ d₃ er
 ſagt / d^o Cicero hab mit vberſetzen d^o Griechiſchen
 lehr / Weißheit vnd Künſt/ oder mit erweiterung
 vnd vermehring der Römifchen Sprach / größ=
 fers / wunderlichers vnnnd Rhumwürdigers ge=
 wirckt/ als er mit Hörßmächtiger erweiterung
 der grentzen deß Römifchen Reichs. Daher ſagt
 recht der von Latinifcher wolredenheit berümpft
 Cardinal Bembus, in ſeinē Italiänifchē Profis
 darin er vñ vbung vnd erweiterung d^o gemeinen
 Landſprach handelt/ d₃ die jenigen / welche alfo
 groſſe ſorg/ fleiß vnd müh anwenden / auff eine
 ſprach / die allbereit erweitert/ vnd zū herrlichſten
 außpaliert/ vnd zum höchſten gebracht worden/
 gleich wie die Griechiſche vnd Latinifche iſt / nur
 holtz

)(7^v

Vorred.

holtz in wald/ Sand zum Mör / vnd Waffer in
Bronnen tragen/ oder/ wie wir ſprechen/ führen
Håfen gen Hagenaw / vnd Ruben gen Straß=
burg: Ja ſie thun eben wie einer/ der in einer ferr
gelegnen vnd verlaßenen gegene groÙe Pallåft
auffs kôftlichft vnd herrlichft bawet/ vnd er da=
heim in feiner Statt in eim bawfålligen ſchnô=
den Hüttlin wohnet.

Deßhalben ſo laßt vns nit mehr inn zierung
deß Vatterlåds ſo vnachtſam ſein/ dz wir mehr
frembde als vnſere eygene åcker baweten/ vnd es
mit liederlichen ſtroen Hüttlin enſtelleten: ſon=
dern lafet vnſer jedē forthin nach vermôgen ſei=
ner im verlihenen gaben/ neben den Griechiſch=
en vnnd Latinifchen Palleſten / auch vnſere die
zeit her vngeachtete Håuſer ſtattlich auffbawē/
ja ſo vil môglich/ den ſelbigen zubawen: ſo wer=
den wir erfahren/ dz Gott der in allen ſprachen
will gelobt ſein / auch in vnſerer ſprach wûrt wû=
der wircken: wie er dañ allbereit mit der Theolo=
gy hat erwifen/ daß man dieſelbige ſo deutlich/
hell vnd rein als in andern ſprachen mag leſen:
kan er daß in einem / ſo kan ers auch in mehrem.
Aber was halte Ewer Veſte als meinen groß=
günftigen vielgeliebten Jünckern ich lang auff/
mit diſem ſtreit der ſprachē/ d⁹ wol weitleuffige
außführung bedôrffte: dan diſes nur ein antwort
auff ein Argument iſt/ deren ſie doch mehr/ aber
fehr vnkråfftig zufamen leſen/ welchen etwan zu
ande=

)(8^r

Vorred.

anderer zeit soll geantwort werden: dieweilich hie den modum præfationis nit vberfchreiten muß: Es ift mir ohn dz hierin gangen / wie eim der mit eim lieben Freund vber Feld ziehet/ vnd in dem guten gefpräch fchier für dem ohrt dahin fie wollen / vbergeht. Dann im eingang hat ich mir fürgenom̃en/ E. V. difes Ehebüchlin eins= mals anzutragen vnd zucommendieren/ da ich nun auff den weg kõm / hab ich beynah den Scopum dedicationis vberfchritten: derhalbẽ muß ich nũ wie ein vergeffener Gãnger deß gefchwin der wid⁹ zu ruck lauffen/ vnd nach dem engen be= griff difes Blättlins deß kurtzer abbrechen. A= ber E. V. weiß / dz Plutarchus/ daß vil wort trei ben vnd die gefchwetzigkeit/ von warer freunt= fchafft außfchliet / weil es mehr zur fchmeich= lerey/ dann freuntfchafftlicher trewhertzigkeit dienet.

Wañ dañ großgõnftiger fûrgeliebter Junck= herr E. V. mit mehr an gezogenem meinem lie= ben Vatter feligen ꝛc. der dann difes Tracttât= lin in Anno 91. auch in Truck hat kõmen laffen etlich vil Jahr lang in guter vertrawlicher Cor= respondentz geltanden/ dem auch von E. V. vil vnd mancherley guth: vnnd wolthaten/ wie mir folches wolbewußt/ auch in meiner jugendt zum offtermahln von jhme felbs rûhmen gehõrt erzeugt / vnnd bewiffen worden/ Welche E. V. gleichsfals mir noch tãglichẽ widerfahren laffẽ.

Solche

)(8^v

Vorred.

Solche nun meinem lieben Vatter feligen/
 wie auch mir viel bewiffene vnnd erzeugte trew
 vnnd lieb mit fchuldiger danckbarkeit zubegeg=
 nen. So hab E. V. ich difes Ehezuchtbüchlin
 (weil mir an Exemplarien abgangen/ vff viler
 frommer guter hertzen vilfaltigs anhalten wi=
 der zu drucken.) vnter dero/ als einem befondern
 liebhaber / vnd beförderer der Freyen Künften
 vnnd Sprachen / Schutz/ Schirm / vnnd
 Patrocinio nochmaln außgehnzulaffen/ mit
 nichten vmbgehen wöllen: Mit angeheffter gätz
 vnterdienstlicher bit/ dife gleichwol geringfchã=
 tzige (biß auff ein beffere) Dedication, von mir
 im beften auffzunehmen / dero gönftig belieben/
 vnd gefallen zulaffen: vnd den willen (wie man
 fpricht) für die werck zuerkennen: Auch hinfür=
 ter wie biß anhero mein großgönftiger Juncker /
 Patron, vnd beförderer zufein/ vnd bleiben.
 Hiemit E. V. fampt dero vilgeliebten zu
 vnd angehörigen Göttlicher Allmacht zu lang=
 wiriger gefundtheit/ vnd Glücklicher wolfahrt
 vnnd mich zu gunften bevehlndt. Geben inn
 Straßburg auff Lætare deß 1597. Jahrs.

E. Vefte

Vnterdienstwilliger

Tobias Jobin.